

40. Wo steht ihr?

Stimmt mit den Füßen ab!

Themen	Menschenrechte allgemein, Partizipation
Komplexität	Stufe 1
Alter	8–13 Jahre
Zeit	30–40 Minuten
Gruppengröße	6–12 Kinder
Art der Aktivität	Diskussion und ein wenig Bewegung
Überblick	Kinder nehmen eine bestimmte Position im Raum ein und erklären und begründen ihre Meinungen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Partizipationskonzepts • Zuhören lernen • Entwicklung von Diskussions- und Argumentationstechniken
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Teilen Sie den Raum in der Mitte und stellen Sie in den beiden Hälften an den Außenseiten ein Schild auf: STIMME ZU und BIN DAGEGEN. • Schreiben Sie die Aussagen, über die diskutiert werden soll, jeweils auf ein eigenes Blatt Flipchartpapier und stellen Sie das Flipchart auf die Trennlinie in der Raummitte.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart und Stifte • Schnur oder Kreide • Papier und Marker



Menschenrechte allgemein



Partizipation

Anleitung

- Sagen Sie den Kindern, dass Sie sich für ihre Meinung zu ein paar wichtigen Fragen interessieren. Erklären Sie, dass Sie verschiedene Aussagen vorlesen und die Kinder jeweils entscheiden sollen, ob sie zustimmen oder dagegen sind. Dann sollen Sie sich in den Teil des Raumes stellen, in dem sie das betreffende Plakat sehen. Das Ziel ist, andere Kinder davon zu überzeugen, damit sie ihre Meinung ändern und den Standpunkt wechseln.
 - Niemand darf etwas sagen, bis alle ihren Standpunkt eingenommen haben.
 - Je stärker ihr einer Aussage zustimmt, desto näher bleibt ihr an der Mittellinie stehen. Je mehr ihr dagegen seid, desto weiter entfernt ihr euch davon.
 - Niemand darf auf der Mittellinie stehen, aber wer sich zwischen Zustimmung und Ablehnung nicht entscheiden kann oder die Frage nicht versteht, kann sich auf der einen oder der anderen Seite dicht daneben stellen.
- Zeigen Sie den Kindern die erste Aussage und lesen Sie sie laut vor. Bitten Sie sie dann, sich ihre Antwort zu überlegen und einen Standpunkt einzunehmen.
- Warten Sie, bis alle ihren Standpunkt eingenommen haben. Dann fragen Sie einzelne Kinder aus beiden Lagern, warum sie auf den verschiedenen Seiten stehen. Lassen Sie die Kinder über ihre Ansichten diskutieren. Fordern Sie auch andere Kinder auf, ihre Meinung dazu zu äußern.
- Nach einer angemessenen Diskussionsphase dürfen die Kinder ihren Standort ändern, wenn sie wollen. Wenn einige das tun, fragen Sie sie, welches Argument sie dazu gebracht hat, ihre Meinung zu ändern. Wiederholen Sie dieses Vorgehen mit allen Aussagen.

Quelle: Nach: Mark Taylor, The European Convention on Human Rights, Standpoints for Teachers, Europarat 2002.



Nachbereitung und Auswertung

1. Stellen Sie zur Nachbereitung z. B. folgende Fragen:
 - a. Wie hat euch diese Übung gefallen?
 - b. War es manchmal schwer, einen Standpunkt einzunehmen? In welchen Fällen?
 - c. Habt ihr euren Standpunkt auch mal geändert? Warum?
 - d. Gab es Aussagen, die komplizierter waren als andere?
 - e. Gibt es Aussagen, bei denen ihr euch immer noch unsicher seid?
 - f. Wollt ihr über manche Themen noch weiter diskutieren?
 - g. Habt ihr aus dieser Aktivität etwas Neues gelernt? Wenn ja, was?
2. Verknüpfen Sie die Aktivität mit dem Recht auf Partizipation, z. B. anhand folgender Fragen:
 - a. Haben diese Fragen irgendwas miteinander zu tun?
 - b. Könnt ihr in eurer Familie mitreden, wenn Entscheidungen getroffen werden? Und in eurer Klasse bzw. Schule? In eurer Gemeinde? In einer anderen Situation in eurem Leben?
 - c. Weisen Sie darauf hin, dass Beteiligung ein wichtiges Kinderrecht ist, und lesen Sie den Kindern Artikel 12 der KRK vor. Könnt ihr euch vorstellen, wo ihr sonst noch mitreden könntet?
 - d. Was meint ihr, warum ist das Recht auf Beteiligung für Kinder wichtig?

Vorschläge zur Weiterarbeit

- Bilden Sie nach der Diskussion Dreier- oder Vierergruppen und geben Sie jeder Gruppe Kopien der Aussagen, die Sie in der Aktivität vorgelesen haben. Bitten Sie jede Gruppe, die Aussagen so umzuformulieren, dass alle zustimmen können. Vergleichen Sie die neu formulierten Aussagen untereinander.
- Die Aktivitäten „Eine Verfassung für unsere Gruppe“, S. 102, und „Jede Stimme zählt“, S. 115, bestärken die aktive Beteiligung an demokratischen Prozessen.

Ideen zum Handeln

- Ermuntern Sie die Kinder, sich zu überlegen, wie und wo sie sich beteiligen können, z. B. sich in der Schule oder in Gruppen für ihre Belange einsetzen, Briefe an Lokalpolitiker schreiben und darin Probleme ansprechen, die sie betreffen.
- Die Kinder können Artikel verfassen, in denen sie ihre Meinung zu bestimmten Lebenssituationen (z. B. Familie, Organisation, Klasse, Schule, Wohnbezirk) zum Ausdruck bringen. Veröffentlichen Sie diese Artikel beispielsweise in Form einer Gruppenzeitung oder hängen Sie sie am Schwarzen Brett aus.

Tipps für die Moderation

- Achten Sie darauf, dass alle Kinder, auch die, die sich sonst eher zurückhalten, die Chance bekommen, ihre Meinung zu äußern. Eventuell können Sie stillere Kinder gezielt auffordern, ihre Meinung zu sagen.
- Die Diskussionszeit zu den einzelnen Aussagen sollte begrenzt sein, damit die Aktivität nicht zu lange dauert.
- Damit die Kinder aktiv und bei Laune bleiben, können sie zwischendurch ein bisschen Dehngymnastik machen oder Sie können zwischen den Fragen eine kurze Aufwärmübung einbauen.

Abwandlung für ältere Kinder

Stufen Sie die Zustimmungs- und Ablehnungsgrade ab (z. B. Stimme vollkommen zu/Stimme eher zu/Bin eher dagegen/Bin total dagegen).



Varianten

- Entwickeln Sie Aussagen, die sich auf die Situation vor Ort beziehen und den Kindern vertraut sind.
- Entwickeln Sie Aussagen, die sich auf ein anderes Kinderrechtsthema beziehen (z. B. Versammlungsfreiheit, Gleichberechtigung, Informationsfreiheit, Recht auf saubere Umwelt, Recht auf Familie und alternative Betreuung).

BEISPIELE FÜR AUSSAGEN

- Alle Kinder, auch die jüngsten, haben das Recht, in sie betreffenden Angelegenheiten ihre Meinung zu äußern.
- Kinder haben kein Recht, bei den Entscheidungen mitzureden, die in der Familie getroffen werden. Eltern wissen am besten, was für ihre Kinder das Beste ist.
- Für Kinder kann es gefährlich sein, ihre Ansichten zu Schulproblemen zu äußern.
- Nur Kinder, die kein Blatt vor den Mund nehmen oder schon älter sind, können bei Entscheidungen mitreden.
- Jedes Kind kann sich mit gleichen Rechten am Schulparlament bzw. an der Studentenvertretung beteiligen.
- Kinder, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, verlieren ihr Recht, bei jeglichen Entscheidungen mitzureden.
- Nicht alle Kinder haben das gleiche Recht auf Beteiligung. Arme Kinder können weniger mitreden als andere.
- Wer an der Schule mitreden will, muss sich oft im Unterricht äußern.
- Kinder, deren Eltern sich trennen oder scheiden lassen, haben das Recht, ihre Meinung im Gerichtsverfahren zu äußern.

